

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1904

13.2.1904 (No. 54)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 13. Februar.

№ 54.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf., durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufspreise: die gedruckte Beilage oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

1904.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 4. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Fabrikanten **J. G. Dobler** in Landsberg a. N. das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 5. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Hofrat **Dr. Heinrich Caro** in Mannheim das Ritterkreuz erster Klasse Höchstzweites Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 1. Februar 1904 ist den Postverwaltern **Georg Treiber** in Helmstadt und **August Weirich** in Weisenbach, sowie dem Postassistenten **Friedrich Nicklas** in Karlsruhe der Titel Postsekretär verliehen worden.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 26. Januar d. J. wurde Betriebssekretär **Philipp Weibracht** in Jagstfeld zum Güterexpeditor dajelbst ernannt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 3. Februar d. J. wurde Betriebsassistent **Otto Mayer** in Singen nach Neckarau veretzt.

Mit Entschließung der Oberdirektion des Wasser- und Straßenaufbaus vom 9. Februar d. J. sind veretzt worden: Bezirksgeometer **August Bach** in Donaueschingen nach Baldshut und **Max Beutler** in Gernsbach nach Donaueschingen.

Mit Erlaß Großh. Forst- und Domänenverwaltung vom 25. Januar d. J. wurden in gleicher Eigenschaft veretzt: Buchhalter **Jakob Batschang** beim Domänenamt Mannheim zu jenem in Karlsruhe und Buchhalter **August Weltin** beim Domänenamt Freiburg zu jenem in Heidelberg.

Durch Entschließung Großh. Steuerverwaltung vom 8. Februar d. J. wurde Finanzassistent **Otto Müller** beim Finanzamt Hornberg als Buchhalter dajelbst etatmäßig angestellt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Der russisch-japanische Krieg.

(Telegramme.)

Wie dem Kriegsausbruch vorangegangenen japanisch-russischen Verhandlungen.

Tokio, 11. Febr. Von amtlicher Seite wird eine Darstellung des Verlaufs der Verhandlungen mit Rußland veröffentlicht, worin ausgeführt wird: Japan hielt es, erkennend, daß die Erhaltung der Unabhängigkeit der territorialen Unverletzlichkeit Koreas Hauptbedingung für Japans Ruhe und Sicherheit, und daß die Anerkennung der japanischen vorherrschenden Interessen auf der Halbinsel notwendig sei, für angezeigt, die Angelegenheit in der Mandchurerei und Korea einer bestimmten Definition entgegenzuführen, wozu dauernder Befestigung des Friedens! Insbesondere schien dies notwendig, nachdem Rußland entgegen dem Vertrage mit China und seinem Versprechen gegenüber den Mächten, die Okkupation der Mandchurerei fortzusetzen und Maßregeln ergreifen, welche für Korea bedrohlich waren. Japan leitete freundschaftliche Verhandlungen ein und fand russischerseits Entgegenkommen.

Japan legte am 12. August 1903 in St. Petersburg einen Vertragsentwurf vor, umfassend: 1. gegenseitige Anerkennung der Unabhängigkeit und territorialen Unverletzlichkeit Chinas und Koreas, sowie 2. kommerzielle und industrielle Gleichberechtigung aller Nationen dajelbst; 3. gegenseitige Anerkennung der einseitig vorherrschenden Interessen Japans in Korea, andererseits der Rechte Rußlands bezüglich der Eisenbahnen in der Mandchurerei, sowie Anerkennung des beiderseitigen Rechts, Maßnahmen zum Schutze obiger Interessen zu ergreifen, ohne die vorerwähnte Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit anzutasten; 4. das Alleinrecht Japans, Korea zu innern Reformen Ratsschläge und Unterstützung zu gewähren; 5. das Versprechen, daß Rußland die Ausdehnung der Koreaabahn nach der Südmandschurerei und deren Anschluß an die ostibirische Bahn und die Kantschuang-Schanghaiabahn nicht hindere. Der japanische Wunsch, die Verhandlungen behufs Beschleunigung in St. Petersburg zu führen, widersprach Rußland entschieden, und schob die Auslandsreise des Kaisers und andere Gründe vor, um die Verhandlungen nach Tokio zu verlegen.

Erst am 3. Oktober machte Rußland folgenden Gegenorschlag: Rußland lehnte es ab, sich bezüglich der Souveränität und territorialen Integrität Chinas zu engagieren,

lehnte die Anerkennung der Handelsgleichberechtigung aller Nationen in der Mandchurerei ab und forderte Japan auf, zu erklären, daß die Mandchurerei und die mandchurischen Küsten zur Interessensphäre Japans nicht gehörten. Auch wurden verschiedene Einschränkungen der Aktionsfreiheit in Korea beantragt, besonders das Recht der Truppenentsendung zum Schutze der japanischen Interessen in Korea sollte der Bedingung unterliegen, daß Japan keine Gebietsteile Koreas für strategische Zwecke gebrauche. Schließlich schlug Rußland die Schaffung einer neutralen Zone innerhalb Koreas nördlich des 39. Breitengrades vor.

Am unerklärlichsten erschien Japan, Rußlands Ablehnung einer bindenden Erklärung bezüglich der Mandchurerei, da dieselben nur den früheren Versicherungen Rußlands, die Souveränität und Integrität Chinas zu achten, entsprachen hätte und nur die russischerseits ausgesprochene Absicht der Nichtanerkennung der Mandchurerei wiederholt hätte. Dadurch wurde Japan befremdet und erkannte, daß diesem Punkte besondere Wichtigkeit beizulegen sei. Japan besah in der Mandchurerei wichtige, entwicklungsfähige Handelsinteressen, während Japans politische Interessen dort infolge seiner Beziehungen zu Korea noch wichtiger waren. Japan konnte daher die gemüßigte Erklärung bezüglich der Interessensphäre nicht abgeben. Es legte Rußland Abänderungsvorschläge vor, indem es mitteilte, die neutrale Zone wäre besser beiderseits der jetzigen Koreagrenze, 50 Kilometer breit, anzulegen.

Nach wiederholten Konferenzen in Tokio legte Japan am 13. Oktober Rußland seine definitiven Abänderungsvorschläge vor. Trotz wiederholten Erwiderns wurde die Rückübernahme bis zum 11. Dezember verschoben. In der Antwort Rußlands war die Klausel, betreffend die Mandchurerei vollständig wegzulassen. Die abzuschließende Konvention sollte sich auf Korea allein beschränken. Bezüglich Koreas wurde gefordert, daß eine japanische Besetzung des Gebietes für strategische Zwecke ausgeschlossen und die neutrale Zone beibehalten werde. Die Ausschaltung der Mandchurereise trage mit den von Japan verfolgten Zwecken nicht harmonieren das hauptsächlichste Ziel der Legation der sämtlichen Fragen wünschte, die die freundschaftlichen Beziehungen beider Nationen fördern könnten. Japan entschloß sich daher, Rußland zu eruchen, diesen Punkt nochmals zu erwägen. Gleichzeitig äußerte Japan, die von Rußland erhobenen Bedenken gegen die Ausdehnung der neutralen Zone auf die Mandchurerei müßten auch auf Korea Anwendung finden.

Die letzte Antwort Rußlands ging am 6. Januar in Tokio ein. Rußland verlangt darin, Japan solle erklären, daß die Mandchurerei und deren Küsten außerhalb der japanischen Sphäre liegen, während Rußland innerhalb der Mandchurerei sowohl Japan, als anderen Mächten bezüglich der durch Verträge mit China erworbenen Rechte keine Schwierigkeiten bereiten werde, ausgenommen die Errichtung von fremden Niederlassungen. Dieran war aber die Bedingung geknüpft, daß Japan der Errichtung einer neutralen Zone zustimme, und mit der Beschränkung bezüglich Sicherung der strategischen Punkte einverstanden sei. Nach dem russischen Vorschlag wäre auch die Zusage über die chinesische Souveränität und die territoriale Integrität Chinas weggefallen, wodurch selbstverständlich die ganze völkerrechtliche Grundlage der Handelsverträge mit China erschütterter worden wäre. Es ist evident, daß durch die russische Forderung der Mandchurerei alle von China, Japan und anderen Mächten gewährten Vertragsrechte aufgehoben würden. Japan mußte daher darauf bestehen, daß Rußland die territoriale Integrität der Mandchurerei auch ferner anerkenne und auch den Einspruch, betreffend die fremden Niederlassungen, fallen lasse. Bezüglich Koreas mußte Japan an seinem früheren Standpunkte festhalten, da diesbezüglich keine Konzessionen möglich waren.

Japan ersuchte daher am 13. Januar Rußland um nochmalige Prüfung der Vorschläge. Trotz wiederholten Erwiderns erhielt Japan keine Antwort, nicht einmal das Versprechen, ein Datum dafür zu fixieren. Die japanische Regierung glaubt durch vorstehende Darstellung bewiesen zu haben, daß sie die Verhandlungen stets maßvoll und gerecht geführt hat. Die japanischen Forderungen bezüglich der Mandchurerei wollten nur eine Wiederholung der bereits früher von Rußland den Mächten gemachten Versprechungen erzielen. Die Weigerung Rußlands, sich Japan gegenüber zu binden, die unerklärliche Verschleppung der Verhandlungen mit gleichzeitigen offensativen Rüstungen, die Aufstellung von bedeutenden Truppenmassen an der koreanischen Grenze mußten die Geduld Japans erschöpfen, das bis dahin den Frieden zu erhalten wünschte. Das Endergebnis konnte daher kein anderes sein, als die Aufgabe jeglicher Hoffnung auf eine verständliche Auseinandersetzung und der unvermeidlich gewordenen Abbruch der Verhandlungen.

Die Lage vor Port Arthur.

St. Petersburg, 12. Jan. Ein Telegramm des Statthalters **Alejew** an Seine Majestät den Kaiser vom heutigen Tage meldet: **Bäfarewitsch** und **Pallada** wurden am 9. auf die innere Rhyde gebracht. Am **Retwisan** wird zurzeit das Deck verstaft. Die Ausbesserung des Panzerschiffes ist eine komplizierte Arbeit, deren Dauer sich schwer bestimmen läßt. **Pallada** und **Nowik** werden nacheinander in die Docks gebracht werden. Meiner Meinung nach wird die Reparatur gegen zwei Wochen erfordern. Alle übrigen Schiffe des Geschwaders, welche an dem Kampfe vom 9. teilnahmen und Haberie erlitten, wurde am 10. d. M. in die Rhyde gebracht, um Kohlen zu löschen und Reparaturen vorzu-

nehmen, welche, wie ich hoffe, in drei Tagen vollendet sein werden. Die in dem Kampfe der Schiffe des Geschwaders leicht verwundeten Oberleutnant der Marineartillerie **Sanontschowski** und **Jährich Petrow**, welcher sich auf der **Aurora** befand, die am Kampfe nicht teilnahm, gehen ihrer Besserung entgegen. Von schwer verwundeten Untermilitärs sind vier gestorben. Die übrigen geben, wie ich mich überzeugt habe, Hoffnung auf Besserung. Der größte Teil der kampfunfähig gemachten entfällt auf den Kreuzer **Pallada**. Der Grund hierfür ist die Vergiftung durch Gase bei der Explosion von Torpedos, welche mit Melinit geladen waren. Allen Verwundeten und sonst kampfunfähig gewordenen wurde sorgfältigste Pflege zuteil. Am 10. Februar dauerte die Refognoszierung durch Kreuzer fort, wobei keine feindlichen Schiffe entdeckt wurden. Die Nacht verlief bei verstärkter Wache durch Torpedos und anderer Boote ohne Zwischenfall und ohne Zusammenstoß mit dem Feind.

St. Petersburg, 12. Febr. Der Marinegeneralstab macht bekannt, daß nach ihm zugegangenen Nachrichten im Gefecht bei Port Arthur sechs japanische Schiffe unwesentlich beschädigt, 50 Japaner getötet u. 150 verwundet wurden.

London, 12. Febr. Dem „Standard“ wird aus Tokio vom 10. Februar gemeldet: Nach der japanischen Version über den Kampf von Port Arthur kam die ganze Flotte am Abend des 8. Februar auf die Höhe von Port Arthur und fand die russischen Schiffe unter den Forts in Schlachtlage aufgestellt. Torpedobootszerstörer waren in einer Entfernung von 5 Meilen vor der japanischen Front ausgeschwärmt. Admiral **Logo** entschloß sich zu einem Nachtangriff und eröffnete um 11 Uhr abends das Feuer. Während das Feuer am heftigsten war, fuhren die japanischen Torpedoboote vorsichtig und langsam auf das Land zu. Es gelang ihnen, zwischen die russischen Schiffe und das Land zu kommen und unbemerkt zu bleiben, bis die russischen Schiffe vor dem Feuer der japanischen Flotte versuchten, in den Hafen zurückzukehren. Sofort feuerten die Torpedoboote, setzten zwei Schlachtschiffe und einen Kreuzer außer Gefecht und schnitten dem übrigen Teil der Flotte den Rückweg ab. Am Dienstag früh wurde dann der Kampf wieder aufgenommen.

London, 12. Febr. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Shanghai gemeldet, daß die Beschießung von Port Arthur fortdauere. Drei russische Kreuzer seien gesunken. Das Gebäude der russischen Bank sei zerstört.

London, 11. Febr. Dem „Reuterschen Bureau“ wird mitgeteilt, daß die Behauptung der „Kosowo Bremja“, nach der die Japaner bei ihrem Angriff auf Port Arthur **Wei-hai-wei** als Basis benutzten, durchaus unrichtig ist.

Paris, 12. Febr. Der hiesige „New York Herald“ veröffentlicht folgende aus Shanghai vom 12. Februar 1 Uhr 55 Minuten ostasiatischer Zeit datierte Depesche: Die Japaner haben neuerdings das Bombardement Port Arthurs unternommen und setzten es zwei Stunden hindurch fort. Drei russische Kreuzer seien gesunken. Das Gebäude der russischen Eisenbahn sei zerstört. Die japanischen Torpedoboote, die am Montag abend in den Vorhafen von Port Arthur eingedrungen sind, hätten sich hierbei russischer Signale bedient, und dadurch den Kommandanten des russischen Geschwaders getäuscht. Doch seien drei japanische Torpedoboote gesunken und ein großer Teil ihrer Besatzung vernichtet.

Paris, 11. Febr. Die „Ag. Havas“ meldet: Die „Bäfarewitsch“ ist weniger schwer beschädigt, als zuerst angenommen wurde. Die Reparatur der beim Steuerruder gelegenen Schotten werde nur wenige Tage in Anspruch nehmen.

Tokio, 11. Febr. Nach amtlichen Berichten ist die Eröffnung der Feindseligkeiten von russischer Seite früher erfolgt, als von japanischer Seite. In Port Arthur wurde in der Nacht vom 8. zum 9. Februar der erste Schuß vom russischen Kanonenboot „Korejez“ bei **Cheumul-po** schon am Abend des 8. Februar auf japanische Torpedoboote, welche japanische Transportschiffe eskortierten, abgegeben.

Nagasaki, 11. Febr. Chinesische Volkshaufen sollen überall in der Umgebung von **Niutschwang** die Telegraphen- und Fernspreckdrähte zerrissen haben, so daß die Ueberlandverbindung mit **Dalny** unterbrochen sei.

Tientsin, 12. Febr. Die Japaner verjuchten am letzten Dienstag an der schmalsten Stelle der Halbinsel **Liaotung** (an deren Südspitze Port Arthur liegt), am Ende der Duff-Bucht zu landen. Das Ziel des Landungsversuchs ist wahrscheinlich **Niutschou** und **Schin-**

wang. Die Operation scheiterte vollständig. Es scheint, daß 2 japanische Regimenter denen die Landung gegliedert war, vollständig vernichtet wurden.

* Berlin, 12. Febr. Der große Kreuzer „Ganfa“ mit dem 2. Admiral des Kreuzergeschwaders Kontreadmiral von Holtzendorff ist am 11. d. M. in Tschifu eingetroffen und heute von dort nach Port Arthur abgegangen, um die deutschen Frauen und Kinder von dort abzuholen.

Die Japaner in Korea.

* Tokio, 10. Febr. Ueber das Seegefecht bei Chemulpo wird noch gemeldet, der Kapitän des Kreuzers „Marjaga“ sei an Bord geblieben und habe das Schiff, nachdem die Mannschaft sich gerettet, in die Luft gesprengt. Ferner heißt es, ein französischer Kreuzer habe den Russen das Herannahen der Japaner mitgeteilt. Nach nichtamtlichen Berichten wurden zwei japanische Kriegsschiffe bei dem Angriff auf Port Arthur beschädigt. In Tokio herrscht andauernd Ruhe.

* Seoul, 11. Febr. Die in Chemulpo gelandeten japanischen Truppen sind in die Richtung auf Seoul entsandt worden. Eine kleine Anzahl besetzte die Stadt und hält die Ordnung aufrecht. Das Gros der Kolonne bezog ein Lager in der Umgegend.

* Tokio, 12. Febr. Der Kaiser von Korea ist völlig auf die Seite der Japaner getreten.

* St. Petersburg, 12. Febr. Nach einer Meldung des Generalstabes, telegraphierte der russische Militäragent in China, daß das Kabel zwischen Wladivostok und Nagasaki zerissen und ebenso die Telegraphenlinien Seoul-Masampo und Seoul-Gensam unterbrochen seien. Infolge von Gerüchten, welche auf Grund der zweifelhaften Meldungen ausländischer Telegraphenagenturen und Zeitungen über die Seeschlacht bei Chemulpo, über die Landung der Japaner in Korea und über die Ereignisse an der Mandchurienbahn hier verbreitet sind, bringt der Generalstab zur allgemeinen Kenntnis, daß bis jetzt keinerlei Meldungen bestätigende Nachrichten in St. Petersburg eingegangen sind.

Das Bombardement von Hakodate.

* London, 12. Febr. Dem „Standard“ wird aus Tientsin gemeldet, dort verlautete gerücheltweise, daß fünf russische Kreuzer von Wladivostok kommend am Dienstag Hakodate bombardiert hätten.

* London, 12. Febr. „Morning Leader“ meldet, daß ein aus 5 Kreuzern bestehendes russisches Geschwader aus Wladivostok gestern Hakodate im nördlichen Japan (Südküste von Jesso) eingekesselt und bombardiert habe.

Die japanische Kriegserklärung.

* Tokio, 12. Febr. Die Kriegserklärung wurde heute vom Kaiser in folgender Proklamation veröffentlicht:
Wir, Kaiser von Japan, erlassen folgende Proklamation an unsere lokalen und tapferen Untertanen:
Wir erklären hiermit Rußland den Krieg und befehlen der Armee und der Marine, die Feindseligkeiten mit aller Kraft zu beginnen. Es ist stets unser dauerndes Ziel gewesen, den friedlichen Fortschritt unseres Reiches zu fördern, die freundschaftlichen Bande, die uns mit anderen Staaten verknüpfen, zu stärken und eine Sachlage zu schaffen, die den Frieden in Ostasien dauernd aufrechterhalten würde, und die zukünftige Sicherheit unserer Herrschaft zu gewährleisten, ohne die Rechte und Interessen anderer Mächte zu verletzen. So war es ganz gegen unsere Erwartung, daß wir unglücklichweise in die Lage versetzt wurden, die Feindseligkeiten gegen Rußland zu eröffnen. Das Bestehen Koreas als besondere Macht ist wesentlich für die Sicherheit unseres Reiches. Rußland hält in Mißachtung eines feierlichen Vertrages, seiner Verpflichtungen gegenüber China und seiner wiederholten Versicherungen gegenüber anderen Mächten noch immer die Mandchurie besetzt, hat seinen Einfluß auf dieses Gebiet befestigt und beabsichtigt seine schließliche Annexion. Da diese Maßregel es unmöglich machen würde, die Integrität Chinas aufrecht zu erhalten, und zur Aufgabe aller Hoffnungen auf den Frieden in Ostasien zwingen würde, entschlossen wir uns, die Frage durch Verhandlungen zu regeln, und machten daher Rußland Vorschläge. Rußland kam diesen Vorschlägen niemals in verständlichem Sinne entgegen, sondern zog die Regelung durch arglistige Verzögerungen hin und suchte, indem es den Frieden befürwortete und dabei doch ausgedehnte Vorbereitungen im Meeres- und Marinebereich traf, seine eigenen selbststündigen Pläne zu vollenden. Wir können nicht anerkennen, daß Rußland von Anfang an irgendwie das wirkliche Bestreben der Erhaltung des Friedens gehabt habe. Es wies unsere Vorschläge zurück. Koreas Sicherheit ist gefährdet. Die Interessen unseres Reiches sind bedroht; die Garantien für die Zukunft können nur dadurch erlangt werden, daß wir an die Waffen appellieren. Wir hoffen, daß die Loyalität und die Tapferkeit unserer Untertanen bald wieder dauernden Frieden herstellen und den Ruf unseres Reiches stützen wird.

Bestimmungen für die Durchfahrt durch den Suezkanal.

* Kairo, 11. Febr. Der Khedive hat Anweisungen an die ägyptischen Hafenbehörden erlassen, die folgenden Befehle: Die Schiffe der beiden Kriegführenden Nationen dürfen in ägyptischen Häfen so viel Kohlen einnehmen, als genügt, um die nächste Kohlenstation zu erreichen. Sie müssen den Suezkanal so schnell wie möglich, ohne anzuhalten, passieren und dürfen in Port Said oder Suez nicht länger als 24 Stunden bleiben. Schiffe der einen Kriegführenden Macht dürfen die Häfen des Suezkanals erst 24 Stunden, nachdem die Schiffe der anderen Kriegführenden Partei abgegangen sind, verlassen. — Einer der russischen Torpedobootzerstörer, welcher gestern in Port Said eingetroffen ist, ist so havariert, daß er vor 14 Tagen nicht weiterfahren kann.

Die Stimmung in Rußland.

* St. Petersburg, 11. Febr. Vor dem Winterpalais fand heute eine patriotische Kundgebung statt, an der auch Studierende in Uniform teilnahmen. Die begeisterte Menge brach entblößten Hauptes in Hurraufe aus und stimmte die Nationalhymne an.

* St. Petersburg, 12. Febr. In Kiew fanden auch gestern wieder patriotische Kundgebungen statt. In der Aula der Universität hielten der Rektor und der Kurator des Lehrbezirks Ansprachen. Auch aus Moskau wird über eine patriotische Kundgebung berichtet, an der sich viele tausend Arbeiter beteiligten.

* St. Petersburg, 12. Febr. Ein Erlass Ihrer Majestät der Kaiserin-Witwe an die Gesellschaft vom Roten Kreuz trägt dieser auf, für die Erleichterung der Leiden der Verwundeten im Kriege zu wirken. Zum Sanitätsdienst beim Roten Kreuz sind so zahlreiche Anmeldungen eingelaufen, daß bis auf weiteres neue Anmeldungen nicht mehr entgegen genommen werden können.

Die Haltung des Auslandes.

* St. Petersburg, 12. Febr. Die „Petersburgskaja Wjedomosti“ weist darauf hin, daß Rußland außer Frankreich noch einen Freund besitze. Mit Erkenntlichkeit sei die freundschaftliche Haltung Deutschlands zu betonen. Die ruhige und unparteiische Haltung des deutschen Volkes im russisch-japanischen Konflikt sei wertvoll. Die gleiche unparteiische Stellungnahme sei von dem loyalen Charakter Kaiser Wilhelms zu erwarten.

* Paris, 12. Febr. Anscheinend offiziös inspirierte Blätter geben der Ansicht Ausdruck, daß die internationale Lage nunmehr infolge der Neutralitätserklärung der meisten Staaten sehr beruhigend geworden sei und daß der ostasiatische Konflikt in der Tat als örtlich begrenzt anzusehen sei.

* Rom, 12. Febr. Von vatikanischen Kreisen wird in Absicht gestellt, daß der Papst dem Kaiser von Rußland geschrieben habe und in ihm gedungen sei, den Krieg zu vermeiden. Es wird erklärt, der Papst habe sich nicht in die den äußersten Osten betreffenden Angelegenheiten gemischt.

* Rom, 12. Febr. Die Neutralitätserklärung Italiens wurde gestern amtlich veröffentlicht. Major Cavallia wird im Hauptquartier zu Tokio den militärischen Operationen folgen. Ein Marineoffizier wird dem russischen Hauptquartier zugeteilt sein.

* London, 12. Febr. Im gestrigen Geheimen Rat unterzeichnete Seine Majestät der König eine Erklärung, betreffend die Neutralität Englands im russisch-japanischen Kriege.

* Konstantinopel, 12. Febr. Die Fortteilerklärung, daß die türkische Regierung in dem russisch-japanischen Kriege Neutralität beobachtet werde.

* Wien, 12. Febr. Das „Wiener Corr.-Bureau“ meldet aus Konstantinopel: Der Truppen- und der Kriegsmaterialtransport, der am Sonntag mit einem Schiff der freiwilligen Flotte von Odessa nach Ostafien gehen sollte, sowie alle anderen Transporte wurden infolge des Ausbruchs der Feindseligkeiten sistiert.

* Belgrad, 12. Febr. In allen Kirchen Serbiens wurden Gebete für den Sieg Rußlands veranstaltet.

* Berlin, 12. Febr. Die japanische Gesandtschaft von St. Petersburg traf heute früh 6 Uhr hier ein.

* Kiel, 12. Febr. Wie die „Kieler Zeitung“ meldet, ist der der Firma Niederichsen, Jabsen & Co. in Tschifu gehörige Dampfer „Tschifu“, laut hier eingegangenen Telegramm, in Port Arthur angehalten worden. Der Grund hierfür wird nicht gemeldet. Der Dampfer fuhr regelmäßig zwischen Tschifu und Port Arthur.

* London, 12. Febr. Aus Cardiff wird gemeldet: alle Verschiffungen von Kohlen nach Port Arthur für russische Rechnung seien bereits eingestellt oder würden es alsbald. Die bereits unterwegs befindlichen Schiffe mit Kohle müssen ihren Kurs ändern, um die Kaperei durch die Japaner zu vermeiden.

* St. Petersburg, 12. Febr. Der Stabschef des Statthalter Alexjeje, Generalmajor Klug, ist zum Generalquartiermeister des Feldheeres ernannt worden.

* Sues, 12. Febr. Dem Dampfer „Zariha“ der russischen Freiwilligenflotte und ein russisches Torpedoboot sind gestern hier eingetroffen.

* Tokio, 12. Febr. Dem heute von Yokohama abreisenden russischen Gefandten, Baron Kofen, werden die japanischen Kriegsschiffe mit allen militärischen Ehren das Geleite bis drei Meilen von der Küste geben.

Die Handelsverträge.

Aus einer Rede, die beim gestrigen Festmahl des Deutschen Landwirtschaftsrats Reichskanzler Graf Bülow gehalten, lassen wir nachstehend das wesentlichste folgen. Graf Bülow sagte:

Die liebenswürdige Begrüßung des Vorredners hat mich angenehm berührt. Ich danke dem Vorsitzenden für die willkommene Einladung zum heutigen Fest, die mir ermöglicht, einige Stunden in der Mitte der hier versammelten berufenen Vertreter der deutschen Landwirtschaft zu verbringen. Das ist mir immer eine besondere Freude, obwohl ich kein praktischer Landwirt bin. Daß ich das nicht bin, ist mir ja gelegentlich vorgekommen worden. Ein ausgezeichnetes Mitglied des Herrenhauses hat während des vorjährigen Wahlkampfes diesen Vorwurf in die hübsche Form gekleidet, ich verstände von der Landwirtschaft nicht mehr, als daß man aus Gras Heu mache und daß man Bullen nicht melken kann. Wenn für die Landwirtschaft nur diejenigen eintreten wollten, welche selbst Grundbesitz haben, so würde dadurch die Zahl der Freunde der Landwirtschaft verringert werden. Bei solcher Exklusivität müßten selbst Friedrich Hahn und Oertel aus den Reihen der Agrarier ausscheiden. Das wäre doch schade. Es wurde in der letzten Zeit viel darüber gesagt, daß die neuen Handelsverträge dem Reichstage noch nicht vorgelegt sind. Es sollte aber doch nicht übersehen werden, daß erst mit der Annahme unseres neuen Zolltarifs für uns die Möglichkeit geschaffen wurde, wegen Erneuerung der bestehenden Handelsverträge mit anderen Staaten in Unterhandlungen einzutreten. Vorher konnten solche Verhandlungen überhaupt nicht geführt werden, weil uns selbst die dazu unentbehrliche tarifmäßige Unterlage fehlte. Aber auch die anderen Vertragsstaaten waren damals noch nicht in der Lage, die Verhandlungen mit uns sofort zu beginnen. Verschiedene Länder, z. B. die Schweiz, Rußland, Oesterreich-Ungarn und Rumänien, hatten beinahe alle ihre Tarife gleichfalls einer Revision unterzogen, die damals noch nicht zum Abschluß gelangt war, und es zum Teil noch jetzt nicht völlig ist. Trotzdem sind wir ohne Säumen an die Aufgabe herangetreten, auf der Grundlage unseres neuen Zolltarifs den Abschluß neuer Handelsverträge mit dem Auslande vorzubereiten. Nach Beendigung der unerlässlichen Vorarbeiten sind wir sogleich in die diplomatischen Verhandlungen eingetreten, zunächst mit Rußland, dann mit der Schweiz, Italien, Belgien, Rumänien und Oesterreich-Ungarn. Ueber den Stand dieser Verhandlungen kann ich natürlich hier keine Mitteilungen

machen. Die Verbündeten Regierungen haben den erwünschten Willen, den neuen Zolltarif sobald wie möglich in Kraft treten zu lassen. Andererseits sind die Verbündeten Regierungen der Überzeugung, daß die Kontinuität unserer handelspolitischen Beziehungen zum Auslande möglichst gewahrt werden muß. Damit sich der Übergang von den alten zu den neuen Verträgen glatt und ohne Erschütterung vollziehen kann, deshalb ist bisher davon Abstand genommen worden, die bestehenden Handelsverträge zu kündigen. Einen Zustand wechselseitiger Zollsätze und ständiger Meinungskämpfe über bessere Gestaltung der Dinge möchten wir unserer Industrie, unserem Handel und auch unserer Landwirtschaft ersparen. Bedenken Sie auch, daß es oft nicht leichter ist, ein einmal zerschnittenes, vertragmäßiges Band wieder anzuknüpfen. Erfüllen sich die Erwartungen der Verbündeten Regierungen, verlaufen die Vertragsverhandlungen nach Wunsch und schließen sich die neuen Verträge unmittelbar an die bestehenden, so wird eine Kündigung überhaupt nicht erfolgen. Vielmehr werden die alten Abkommen durch die neuen Vereinbarungen ohne weiteres ersetzt oder modifiziert werden. Wenn dagegen wider Erwarten die Dinge sich so gestalten sollten, daß auf eine befriedigende Einigung mit anderen Vertragsstaaten zu gegebener Zeit nicht gehofft werden kann, so werden die Verbündeten Regierungen mit dem Bewußtsein zur Kündigung schreiten, daß die daraus sich ergebenden, nachteiligen Folgen nicht Deutschland allein und nicht einmal vorzugsweise Deutschland treffen würden. Die weitaus größere Hälfte aller Exportwaren, mit denen wir bei der künftigen Gestaltung unserer wirtschaftlicher Beziehungen zum Auslande zu kämpfen haben, ist durch Forderungen betanlagt, deren Durchsetzung ich im Interesse der deutschen Landwirtschaft übernommen habe. Fremde und einheimische Gegner kämpfen gegen die Erhaltung eines kräftigen national und monarchisch gestimmten Bauernlandes im Deutschen Reich vereinigen sich zum Ansturm gegen das, was man meine agrarische Politik nennt. Im Munde der Gegner soll das ein Schelt- und Spottwort sein. Ich betrachte diese Bezeichnung aber als Ehrentitel für mich. (Lebhafter Beifall.) Für diese Kämpfe glaube ich das Vertrauen der deutschen Landwirte zu verdienen.

Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichtes.)

* Berlin, 11. Februar.

Abg. Gamp (Reichsp.) wundert sich, daß sich erst nach 30 Jahren die Notwendigkeit des Entwurfs, betreffend Aenderung der Reichsschuldenordnung, herausgestellt hat. Der Staatssekretär möge den Weg der Schabtanweisungen verlassen und zur Ausstellung dauernder Schuldverschreibungen übergehen.

Schatzsekretär Hr. v. Stengel meint, man könne nicht die ganze Reichsschuldenordnung einer Revision unterziehen. Man solle nicht schwebende Schulden zur Regel werden lassen.

Die Abg. Raafke (natl.) und v. Normann (kons.) sprechen sich gegen den Antrag Kampf (Ueberweisung an die Budgetkommission) aus.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Strombeck, Schraber, Kämpf und Singer wird der Antrag Kampf abgelehnt und der Gesetzentwurf in erster und debattelos in zweiter Beratung angenommen.

In fortgesetzter Beratung des Etats des Reichsamts des Innern, bei Kapitel „Reichsgesundheitsamt“, liegt zu Titel I eine Resolution Rudgands vor, nach welcher den Kandidaten der Medizin die Ableistung des praktischen Jahres erlassen werden soll, die ihr Studium vor dem 28. März 1901 begonnen und die ärztliche Prüfung vor dem 1. April 1900 bestanden haben. Die Resolution wurde angenommen, ebenso das ganze Kapitel.

Zu Kapitel 13, „Patentamt“, beantragt Abg. Baul-Oberebarnum, das ganze Kapitel der Budgetkommission zurückzugeben. Der Antrag wird angenommen. Bei Kapitel 13e, „Reichsversicherungsamt“, kommt Abg. Kungenberg (Zentr.) auf den Streit der Kölner Ärzte mit der dortigen Krankenkasse zurid.

Abg. Wolkenbühr (Soz.) wendet sich gegen die diesem Kapitel eingegangenen Petitionen der Berufsgenossenschaften, um Vereinbarung der Invaliditäts-, Kranken- und Unfallversicherung. Redner hebt die Steigerung der Unfälle in der Landwirtschaft hervor.

Abg. Schmidt-Eberfeld führt aus: Zur Bildung eines Referendats für die Berufsgenossenschaften gäbe es das Kapitaldeckungsverfahren und das Umlageverfahren. Ersteres sei prinzipiell das richtige. Die Bildung eines hohen Referendats sei geradezu als Grundlage der Sicherung des Mittelstandes zu bezeichnen.

Abg. v. Gerlach bemängelt einige Entscheidungen des Reichsversicherungsamts bei Unfällen, die die Grundlage für die Stellungnahme der Eisenbahndirektion bilden.

Abg. Trimbom (Zentr.) wünscht für die Beamten aller Berufsgenossenschaften Pensionberechtigung. Die Vorteile einer obligatorischen Handwerker-Versicherung müßten den Beteiligten klar gemacht werden.

Abg. Körten (Soz.) kritisiert die Entscheidungen der Berufsgenossenschaften und richtet heftige Angriffe gegen die Vertrauensräte der Berufsgenossenschaften.

Abg. Spahn (Zentr.) wendet sich gegen die in den Ausschüssen des Vorredners enthaltenen Ueberlieferungen.

Staatssekretär Graf Vosadowski nimmt die Rechtsprechung des Reichsversicherungsamts bei der Zubilligung von Renten für Unfallverletzte in Schutz. Alle der Liberalität gingen die Entscheidungen der Behörden nichts an. Diese hätten nur auf Grund des vorliegenden Tatbestandes zu urteilen. Gegenüber der Behauptung, daß die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften ungenügende Unfallversicherungsbedingungen erließen, weist Redner auf die dem Reichsamte vorliegenden Berichte der ständigen Kommission dieser Berufsgenossenschaften der nächsten Jahre voraussichtlich zum Erlaß allgemeiner Vorschriften führen würden.

Morgen Weiterberatung. Schluß 7 Uhr.

* Berlin, 12. Februar.

(Telegraphischer Bericht.)

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Die Beratung über den Etat des Reichsamts des Innern wird bei Kapitel Reichsversicherungsamt fortgesetzt.

Abg. Rudgan führt aus: Ebenso wie bei den Krankenkassen empfehle sich bei den Berufsgenossenschaften die freie Arztwahl. Redner protestiert gegen die gestrigen Vorwürfe des Abg. Körten (Soz.) gegen die Vertrauensärzte der Berufsgenossenschaften, sowie gegen dessen wahrheitswidrige Äußerung: Wessen Geld der Arzt bekommt, dessen Zeuge sei er. Die Sozialdemokratie sei alles Andere als eine wirkliche Vertretung der Arbeiterinteressen. (Lärm bei den Sozialdemokraten.) Nicht nur für die Krankenkassen, sondern auch für die Unfall- und Invalidenversicherung empfehle sich die freie Arztwahl.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 12. Februar.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte heute vormittag von 11 Uhr an den Vortrag des Legationsrats Dr. Seyb.

Nachmittags 4 Uhr empfing Seine Königliche Hoheit den Generaladjutanten von Müller und um halb 5 Uhr den Geheimrat Dr. Freiherrn von Babo zur Vortrags-Erstattung.

* Bei der gestern im 44. Wahlbezirk (Schwebingen-Rannheim) vorgenommenen Nachwahl eines Abgeordneten zur zweiten Kammer der Ständerversammlung wurde Hauptlehrer J. H. in Rannheim im dritten Wahlgang mit 130 von 314 abgegebenen Stimmen gewählt.

* (Maline von Schnorr-Carolsfeld.) Zur Ergänzung unserer im gestrigen Blatte mitgeteilten Daten aus dem Leben der in diesen Tagen verstorbenen, noch im Tode von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin durch ein letztes Gedanken ausgesprochenen Künstlerin, wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt, daß dieselbe als Fräulein Garriques bereits am 1. Oktober 1854 auf die Dauer von zehn Jahren für das Großh. Hoftheater verpflichtet, auf ihr Verlangen jedoch bereits am 1. April 1860 aus dem hiesigen Engagement entlassen worden ist.

* (Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom 10. Februar.) Herr Staatsminister Dr. v. Brauer, den der Stadtrat zu seiner Anwesenheit beglückwünscht hatte, hat dem Stadtrat ein sehr freundliches Dankschreiben zugehen lassen, das der Vorsitzende zur Verlesung bringt. — Die Direktion der städtischen Gas- und Wasserwerke beantragt die Ausführung von Erweiterungsarbeiten auf dem Grundstück des Gastwerks I an der Kaiserallee mit einem Kostenaufwande von insgesamt 200 000 Mark. Der Stadtrat beschließt, zunächst in eine Prüfung der Frage einzutreten, ob das Gastwerk I nicht ganz oder teilweise (d. h. die Fabrikation) an einen anderen Platz zu verlegen sei. — Der „Vollfreund“ fährt fort, auf Grund unwahrer Behauptungen den Stadtrat parteilicher Amtsführung zu beschuldigen. Es wird beschlossen, gegen den verantwortlichen Redakteur des Blattes Strafantrag wegen Verleumdung zu stellen. — Als Beitrag für den vor kurzem ins Leben getretenen „Verein städtischer Elektrizitäts- und Rheinbahn-Arbeiter“ wurden im Entwurfe des diesjährigen Gemeindevoranschlags vorgezogen: 200 M. für die Unterhaltungsstelle und 150 M. zur Anschaffung von Literatur. — Die durch das Ableben des Stadtgarteninspektors Ludwig Friedrich erledigte Stelle wird dem Pförtner am städtischen Schlachthof, Adam Schmidt, zunächst auf Probe, übertragen. Dessen Stelle soll mit einem anderen städtischen Bediensteten besetzt werden. — Aus dem Zinsenertragnis der Pauline Bierordn.-Stiftung für 1904 werden Stipendien im Betrage von je 107 M. an zwei Schülerinnen der höheren Mädchenschule mit Gymnasialabteilung vergeben. — Im städtischen Krankenhaus betrug im Monat Januar der höchste Krankenstand (am 14.) 277, der niedrigste (am 1.) 228, der Zugang 304, der Abgang 287, der Stand am 31. Januar 245 Personen.

* (Die nächste Sitzung des Bürgerausschusses) findet am Donnerstag, den 18. Februar, nachmittags 3 Uhr, im großen Rathsaal bei folgender Tagesordnung statt: 1. Erweiterungs- und Umbauten im städtischen Schlacht- und Viehhof. 2. Verlängerung der Wirtschaft des Ortsrats über den Bedürfnisnachweis bei Errichtung von Gas- und Schmelzwerkstätten. 3. Erstellung eines Pflanzensystems auf dem Stephanplatz. 4. Abtretung von Gelände an der Gildapromenade an den Staat. 5. Verkauf von Gelände im Vannwald an Wälder Heinrich Karrer. 6. Uebertragung des Geländes der evangelischen Kirche im Stadtteil Mühlburg an die evangelische Kirchengemeinde.

* (Die wehrpflichtigen russischen Studenten) der hiesigen Technischen Hochschule haben ihre Einberufungsordere erhalten und sind zum Teil schon abgereist.

* (Der Elisabethenverein) der Abteilung IV des Badischen Frauenvereins angehörend, verfolgt den Zweck, armen Kranken ohne Unterschied der Konfession Pflege und Unterstützung zu gewähren. Bei der Ausdehnung der Stadt und deren vermehrter Einwohnerzahl sind seine Mittel, trotz reichlicher Zuwendungen, doch knapp bemessen. Wie in früheren Jahren, wird er daher auch in diesem Winter am 20. Februar im Museumsaal ein Konzert veranstalten, dessen Ertrag obigem Zwecke gewidmet sein soll, und das dem bewährten Wohltätigkeitssinn der Bewohner Karlsruhes aufs wärmste empfohlen wird. Frau Maria Teresa Millan, Fräulein Elisabeth Knittel, Fräulein Faust und Fräulein Einlein, sowie der Gesell. Herr Faust aus Freiburg haben ihre Mitwirkung gütig zugesagt.

* (Zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit) während des Karnevals erläßt die Polizeidirektion folgende Bekanntmachung: 1. Die Veranstaltung von öffentlichen Maskeraden und Aufzügen ist rechtzeitig der obenbezeichneten Stelle anzuzeigen. 2. Darstellungen und Masken, welche gegen die gute Sitte verstoßen, sind verboten. 3. Uniformen des deutschen Heeres und Zivilbeamter, sowie geistliche Kleidungen dürfen von Masken nicht getragen werden. 4. Das Führen von Papierfahnen, Konfetti usw. in Wirtschaften ist verboten. 5. Der Verkehr von Masken auf der Straße und in Wirtschaften am hellen Tage ist nur in der Zeit von Fastnachts Sonntag bis Dienstag gestattet. Am Fastnachtsdienstag darf während des Gottesdienstes in der Nähe der Kirchen kein störender Lärm verübt werden. 6. Das Einschmelzen von Geld durch Masken wird als Bettel bestraft. 7. Am Fastnachtsdienstag nachmittags von 2 bis 6 Uhr bleibt die Kaiserstraße für den Betrieb der elektrischen Bahn und den Verkehr mit Lastwagen gesperrt. 8. Die Fußgänger werden ersucht, bei starkem Verkehr sich gegenseitig rechts auszuweichen.

* (Der Karlsruher Bierverein) hielt am Mittwoch im Rathsaal des „König von Preußen“ seine übliche Monatsversammlung ab. Zu der Frage der „alkoholfreien Wirtschaften“ bemerkt der Vorsitzende, Tobias Weber, daß die Eingabe an das Bezirksamt, in welcher gebeten worden war, die alkoholfreien Wirtschaften in die offenen Geschäfte mit dem 9. Uhr-Radenschluß einzureihen, einen ablehnenden Bescheid erfahren habe. Es sollen in dieser Angelegenheit noch weitere Schritte getan werden. An Stelle des zurückgetretenen ersten Schriftführers wird Herr Winterhalter gewählt. Herr J. Glahner bereitet sich über die Frage der Aufhebung der Transparenzpflicht, die zu einer nochmaligen Petition an den Landtag geführt habe, welche in diesen Tagen übergeben worden sei. Wenn auch die Zahl der Unterschriften nur etwa 3000 betrage, so hoffe man doch, daß dieselbe diesmal in der Kammer von einem Erfolg begleitet sei. Es müsse dabei aber doch darauf hingewiesen werden, daß sich auch hier wieder eine betrübliche Interessenlosigkeit einer großen Anzahl Kollegen gezeigt habe, die vor allem auf diejenigen zurückzuführen sei, die dem Vereine sich fern hielten. Herr Glahner berichtete sodann über die Sitzung des engeren Ausschusses des deutschen Gastwirtheverbandes in Darmstadt, in welcher nochmals die Petition die Abänderung der Geberordnung, die Gewährung der Schankkonzession betreffend, zur Beratung gekommen sei. Des weiteren sei eine Petition, das Militärverbot betreffend, festgestellt worden, die an die in Frage kommenden Behörden abgesendet werden soll. Die Angelegenheit selbst werde aber noch auf dem badischen Verbandstag, der am 3. und 4. Mai in Müllheim stattfindet, einer weiteren Besprechung unterzogen werden. Nach Erledigung einer weiteren Reihe interner Angelegenheiten wurde die Sitzung nach 6 Uhr geschlossen.

(Der Schluß des Feuilletons „Immanuel Kant“) mußte wegen Raumangel für morgen zurückgestellt werden.

Zur macedonischen Frage.

(Telegramme.)

* Wien, 12. Febr. Ein Leitartikel des „Freundenblattes“ tritt in einigen russischen und italienischen Blättern aus dem Ausbruch des Krieges in Ostasien gegangenen Schlußfolgerungen, daß namentlich die Lage auf dem Balkan sich verschlimmern könnte, entgegen. Aufsland werde durch den Feldzug an der äußersten Ostgrenze nicht außer Atem gebracht und werde immer stark genug sein, für das begonnene Reformwerk. Sicher ist, daß Rußland und Oesterreich, ihrer Vereinbarung getreu, die Orientfrage im Einvernehmen behandeln werden.

* Konstantinopel, 11. Febr. Heute fand die dritte Sitzung der Gendarmerie-Organisationskommission für die drei macedonischen Vilajets in der österreichisch-ungarischen Botschaft statt.

* Konstantinopel, 11. Febr. Von türkischer Seite wird erklärt, daß die bisherige Verzögerung der Amnestie Regierung habe bisher das Verlangen der Forie, vorher gewisse lokale Zusicherungen zu geben, nicht beantwortet. Die Gerüchte über türkische Kriegsvorbereitungen werden entschieden für unbegründet erklärt.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

(Telegramme.)

* Berlin, 12. Febr. (Ausführliche Meldung.) Der Kommandeur des Seebataillons, Major v. Glase, telegraphiert unterm gestrigen aus Swakopmund, daß einem Gerüchte zufolge ein Teil der Hereros bei Waterberg stehe, ein anderer Teil sich bei Gobabis verschanzt habe und das Abtreiben des Viehs nach Betschuanaaland dede. Major v. Gstorff wird sich morgen früh mit der Kompanie Haering und zwei Geschützen, zunächst mit der Eisenbahn, nach Omaruru-Dutjo in Marsch setzen, um die besser berittene Kompanie P. anse gegen Waterberg verfügbar zu machen. Mit dem Reste der Expedition unter meiner Führung wird über Windhof gegen Gobabis vorgegangen werden, und zwar wird eine Kompanie, 2 Geschütze und Sprengladung morgen früh mit der Eisenbahn nach Windhof fahren, der Rest am 11. nachfolgen. Leutnant Winkler mit dem Abblösungsforps befindet sich in Windhof. Gouverneur Leutwein trifft am 12. hier ein. Das Landungskorps des „Gabi“ bleibt zum Schutze der Eisenbahn an Land.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 12. Febr. Der Landwirtschaftsrat nahm gestern einen Antrag Schorlemer-Dieser an, nach dem für erforderlich erklärt wird, durch besondere erbrechtliche Bestimmungen den mittleren und kleineren Grundbesitz in der Hand des sesshaften und leistungsfähigen Bauernstandes zu erhalten. Er empfiehlt Festsetzung eines Parzellenminimums. In seinem Bericht über den Versicherungsvertrag empfahl von Cessa dahin zu wirken, daß der Passus des Gesetzentwurfs, nach dem bei Aufzucht und Landfriedensbruch keine Entschädigung gezahlt wird, gestrichen werde. Der Passus sei in der heutigen Zeit der Sozialdemokratie und Anarchisten nicht aufrecht zu erhalten. Der Landwirtschaftsrat stimmte dem zu.

* Berlin, 12. Febr. Die „Nord. Allg. Ztg.“ meldet: Nach einer telegraphischen Meldung des kaiserlichen Gouverneurs in Kamerun, ist der Leiter der Station Ossiding, Graf P. in der Schlacht mit den Eingeborenen bei Basso gefallen. Eine Strafexpedition ist unterwegs.

* Köln, 12. Febr. Landrat Scherberg von Rohwinkel ist zum Polizeipräsidenten von Frankfurt a. M. ernannt worden.

* Darmstadt, 12. Febr. Seine Königliche Hoheit der Großherzog ist gestern abend zum Besuche des Prinzen und der Prinzessin Heinrich von Preußen nach Kiel abgereist.

* Windsor, 12. Febr. Ihre Majestäten die Königin Mutter der Niederlande und die Königin von Württemberg sind gestern mit der Herzogin von Albany nach Claremont abgereist.

* Kapstadt, 17. Febr. Der Premierminister der Kapkolonie, Sir Gordon Sprigg, ist bei der Wahl zum Kapparlament in Capetown unterlegen.

* Kapstadt, 12. Febr. Nach den bisher bekannten Wahlergebnissen sind 34 Progreßisten und 27 Bondsführerandidaten gewählt worden.

Fersehenes.

† Bremen, 11. Febr. Von Seiner Majestät dem Kaiser ging dem Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, Wiesand, folgendes Telegramm zu:

Nachdem die deutsche Hilfsaktion für Alesund ihre Aufgabe an der Brandstätte beendet hat, kann ich es mir nicht versagen, Ihnen, Ihrer Gesellschaft, wie Bremens miltätigen Bürgern für die großartige Organisation des Hilfsverkehrs, den beteiligten Beamten, Offizieren und Mannschaften des Norddeutschen Lloyd für die rastlose Arbeitsfreudigkeit, Umsicht und selbstlose Opferwilligkeit meinen kaiserlichen Dank auszusprechen.

W. I. M., I. R.

Ein Telegramm Seiner Majestät des Kaisers des gleichen Inhalts ist auch an den Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, Ballin, ergangen.

† Königsberg i. P., 12. Febr. Die zur hundertsten Wiederkehr des Todestages Kants von der hiesigen Buchhandlung Gröbe u. Unzer veranstaltete Kantausstellung ist gestern durch den Rektor der Universität eröffnet worden. Die Ausstellung umfaßt eine Sammlung von Kant-Porträts, Manuskripten, Buchausgaben, Andenken usw.

† München, 12. Febr. Emanuel v. Bodmanns Schauspiel in drei Akten „Die Krone“ fand bei seiner Erstaufführung durch die hiesige dramatische Gesellschaft im Schauspielhaus, laut „Frankf. Ztg.“, eine freundliche Aufnahme. Das Werk, dem poetische Schönheiten nicht fehlen, ähnelt im übrigen jenen mittelalterlichen Komödien, die mehr auf eine klare Moral, als auf dramatische Wucht setzen.

† Madrid, 12. Febr. Der englische Dampfer „Joeman“ mit Salz nach Kalluta unterwegs, ist bei der Ria de Corubion (Ray Finistere) gestrandet. 10 Mann der Besatzung sind ertrunken. 72 Personen werden vermisst. 4 Reisende haben sich gerettet.

† Lissabon, 12. Febr. (Telegr.) Die Flüsse Duro, Rondego und Tajo sind über die Ufer getreten. In Oporto ist eine Person umgekommen. In Caldas de Volado bei Oporto ist ein Wasserfall abgebrochen. Dabei wurde ein Teil der Duro-Eisenbahn zerstört. 16 Menschen sind umgekommen.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Samstag, 13. Febr. Abt. A. 38. Ab. Vorst. (Mittelpreise.) „Die Großstadtluft“, Schwan in 4 Akten von Ostler halb 10 Uhr.

Sonntag, 14. Febr. 16. Vorst. außer Ab. (Große Preise.) Zum Vorteil der Hoftheaterpensionsanstalt. Einmaliges Schauspiel von Elsa Hensel-Schweizer und Heinrich Hensel vom Opernhaus in Frankfurt a. M.: „Der Zigeunerbaron“, Operette in 3 Akten, nach einer Erzählung v. J. J. von F. Schweizer und Barinlay; Heinrich Hensel, als Gast. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Dienstag, 16. Febr. 17. Vorst. außer Ab. vormittags 11 Uhr. (Mittelpreise.) „Frau Holle“, Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von C. A. Görner, Musik von E. Spies. Bei dieser Vorstellung ist es gestattet, daß eine erwachsene Person ihren Platz mit einem Kinde teilt, oder daß für zwei Kinder eine Eintrittskarte gelöst wird.

Wasserstands-Nachrichten.

Eingelaufen: Donnerstag, den 11. Februar, nachmittags.

Rhein. Waldshut: heute vormittags 3 Uhr 206 Zentimeter, heute nachmittags 4 Uhr 202 Zentimeter; gestiegen 6 Zentimeter; steigend.

Wutach. Oberlauchringen: heute nachmittags 3 Uhr 185 Zentimeter, heute nachmittags 4 Uhr 180 Zentimeter; gefallen 5 Zentimeter. Höchststand 185 Zentimeter, Stillstand.

Eng. Forstheim: gestern vormittags 12 Uhr 160 Zentimeter, heute nachmittags 5 Uhr 171 Zentimeter; gestiegen 11 Zentimeter; steigend.

Eingelaufen: Freitag, den 12. Februar, vormittags.

Rhein. Waldshut: gestern nachmittags 4 Uhr 202 Zentimeter, heute vormittags 3 Uhr 380 Zentimeter, heute vormittags 8 Uhr 377 Zentimeter; gefallen 3 Zentimeter; fallend. Höchststand = 380 Zentimeter. Rehl: gestern vormittags 12 Uhr 271 Zentimeter, heute vormittags 7 Uhr 337 Zentimeter; gestiegen 66 Zentimeter; stark steigend.

Wutach. Oberlauchringen: gestern nachmittags 4 Uhr 180 Zentimeter, heute vormittags 9 Uhr 150 Zentimeter; gefallen 30 Zentimeter; fallend.

Eng. Forstheim: gestern nachmittags 5 Uhr 171 Zentimeter, heute vormittags 8 Uhr 189 Zentimeter; gestiegen 18 Zentimeter; steigend.

Wetter am Donnerstag, den 11. Februar 1904.

Dresden ziemlich heiter; Schneemenge trüb; Hamburg, Münster und Chemnitz zeitweise Regen; Neufahrwasser und Münder nachts Schnee.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 12. Februar 1904, 7 Uhr früh.
Triest wolfig 8 Grad; Nizza wolkenlos 8 Grad; Florenz wolkenlos 1 Grad; Rom halbbedeckt 11 Grad.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydro.

vom 12. Februar 1904.
Begleitet von schweren Regengüssen ist die Depression, welche gestern über den dänischen Inseln gelegen war, bis zu den russischen Ostseeprovinzen weiter gezogen und über der westlichen Hälfte Mitteleuropas ist ein barometrisches Maximum etabliert und zu Regen- und Schneefällen geneigt; im Ostseegebiet wehten noch stürmische Winde. Ganz Skandinavien hat bewölkt und etwas kälteres Wetter ist zu erwarten; doch wird es voraussichtlich nicht von Dauer sein, da im Westen von Island bereits eine neue, ziemlich tiefe Depression erschienen ist.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Februar	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Abf. Feucht. seit in mm	Wind	Witterung
11. Nachts 9 ⁰⁰ U.	738.5	6.3	5.9	83	SW	bedeckt
12. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	751.6	4.5	4.5	71	SW	heiter
12. Mittags 2 ⁰⁰ U.	755.3	7.3	5.5	72	SW	heiter

Höchste Temperatur am 11. Februar: 11.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 4.4.

Niederschlagsmenge des 11. Februar: 8.1 mm.

Wasserstand des Rheins. Magaz. 12. Februar: 4.63 m, gestiegen 17 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Rah in Karlsruhe.

Karlsruhe B. Das hiesige Institut Fecht (Internat und Externat) bereitet individuell nach bewährter Methode vor zum Einjährigen-Fährn- u. See-kadetten-Examen, sowie für U III bis U I. Seit 1876 haben durchschnittlich 91 v. H. der Entlassenen bestanden. Geprüfte Fachlehrer. Halbjährige Kurse. Befertigung der Aufgaben unter Aufsicht. Kurze Augustferien. Eintritt jederzeit. Empfehlungen im Prospekt.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigst geliebte Mutter und Schwiegermutter

Freifrau Marie von Schönau

geb. Frein v. Ow zu Wachendorf

heute vormittag 8 1/2 Uhr im 83. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen

Freiherr Herm. v. Schönau,

Grossh. Bad. Kammerherr.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 13. d. M., vormittags 9 1/2 Uhr und daran anschliessend das erste hl. Opfer statt.

G. 899

Deutscher COGNAC
per 1/2 Liter Fl. M. 1.50 incl. Glas
bei G. 902.1
Karl Baumann,
Akademiestr. 20.

M. 65,000 bar
Gewinnziehung ZELL a. Main
bereits **Donnerstag**
25. Febr. **garantiert!**
Nur noch wenige Zeller Lose à 2 M. bei
Carl Götz,
Bankgeschäft, Karlsruhe.

Deutsche Lebensversicherungs-Bank
Aktien-Gesellschaft in Berlin.
Versicherungssumme über M. 72000000
Gesamt-Aktiva über M. 180000000
Sonderste Bedingungen, Unantastbarkeit nach einjährigem Bestand.
Dieselbe schließt: **Lebens-, Militärdienst-, Fächer- und Alters-Versicherungen.**
Prospecte versendet franko und jede Auskunft erteilt bereitwilligst
Die Direktion
Karlsruhe i. B., Schloßplatz 7.

Bekanntmachung.
Auf den 1. März d. J. ist beim diesseitigen Notariat eine Schreibstiftung für die Jahre 1904 bis 1908 zu befehlen. Bewerber aus der Zahl der Inzipienten wollen sich unter Zugrundelegung alsbald melden.
Emmendingen, 8. Februar 1904.
Großh. Notariat I.
Schaefer.

Holzversteigerung.
Das Großh. Forstamt Philippburg versteigert aus den Domänenwald-Distrikten „Kolzau“, „Kupheimer“ und „Philippburger-Altheim“, im Rathausaale zu Philippburg:
Samstag, den 13. d. M., früh 9 Uhr:
28 Weiden, 5 Pappel-, 55 Forstentämme, 10 Forstentämme 1. Kl., 84 2. Kl., 42 3. Kl. und 35 forstene Abschnitte 3. Kl.
G. 822.2
Montag, den 15. d. M., früh 9 Uhr:
19 Eter buchen, 429 Eter forsten Scheitholz 2. Kl., 5 Eter buchen, 88 Eter forsten Prügelholz 1. Kl., 26 Eter buchen, 8 Eter eichen, 98 Eter forsten Prügelholz 2. Kl. und 130 Eter forsten Stockholz; ferner 1875 Buchene, 700 gemischte, 2150 forstene Wellen und einige Lose unaufbereitetes Reisholz, Schlagraum.
Die Waldhüter Jungling und Götz in Guntzenheim, Gager in Rughheim und Rohleder in Philippburg zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Töchterpensionat Waldeck

in Heinrichsdorf im Appenzellerland bietet sorgfältigen Unterricht (Sprachen, Literatur, Musik, Malen etc.) und Anleitung in häuslichen Geschäften, auf Wunsch auch in kaufmännischen Fächern. Erfrischende Berg- und Waldluft zur Stärkung der Gesundheit. Gelegenheit zum Konfirmationsunterricht. Mäßiger Preis. Auskunft erteilt der Direktor **Pfarrer Kaufmann.**

15 000 M. bar Geld für nur 1 M.
Ziehung garantiert **5. März 1904.**

d. Grossen Bad. Roten-Kreuz-Lotterie
3388 Geldgew. M. 44 000
ohne Abzug

Los 1 M., 11 Lose 10 M., Porto u. Liste 25 Pf. empfiehlt:
J. Stürmer, Lot. General-Agent, Strassburg i. Els.
und alle mit diesen Losen kenntlichen Verkaufsstellen.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1821 errichtet.
Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Jahr 1903 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuss:
75 Prozent

ber eingezahlten Prämien.
Die Mitglieder empfangen ihren Ueberschuss-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung (Beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 11 der Satzung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichnete Agentur.
Karlsruhe, im Februar 1904. G. 793

R. Graebener
Herrenstrasse Nr. 17 (Herrnhuter Nr. 1242).

Holzversteigerung.
Großh. Forstamt Stodach versteigert:
aus Domänenwald Buchholz, Scheibloch, Döbler, Reichhagerholz (Abt. Flohloch) und Kellenburgerberg (Abt. Schütte und Buchshoren) am
Freitag den 19. Februar 1904, von vormittags 9 Uhr an im Stengeleschen Saale in Stodach: 27 Eichen, 39 Buchen, 60 Birken, 11 Eichen, 100 Nadelstämme, 149 Nadelstämme und Abschnitte, 71 fichtene Derbhangen und 10 Reisstangen; 2 Eter eichenes, 717 buchenes, 72 birkenes (meist Rollen) und 135 Nadel-Scheitholz; 1 Eter eichenes, 356 buchenes, 16 birkenes, 1 erlenes und 48 Nadel-Prügelholz; 10 Eter buchenes und 12 Nadelstockholz; 5120 Stück buchene und 140 Nadel-Normalwellen; 11 Lose Schlagraum, Domänenwaldhüter Wiedenborn in Stodach und Forstwart Kempster in Bognegg zeigen das Holz auf Verlangen vor. G. 879

Bürgerliche Rechtsstreite.
Öffentliche Zustellung einer Klage.
G. 878.2.1. Nr. 2082. Freiburg.
Die Roman Hermann Georg Walder, Ehefrau Martha geb. Grünert, zu Frankenberg (Sachsen) — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dornoff in Freiburg i. Br. — klagt gegen ihren Ehemann Roman Hermann Georg Walder, Kaufmann, früher zu Waldsiedel, jetzt an unbekanntem Orten aufweisend, unter der Behauptung, daß der Beklagte sich seit 30. Januar 1894 gegen ihren Willen in bösslicher Absicht von der hiesigen Gemeinschaft fernhalte, und daß der Aufenthalt des Beklagten seit dem 28. Januar 1903 unbekannt sei, mit dem Antrage, die

zwischen den Streittheilen am 23. November 1891 zu Geminden in Sachsen geschlossene Ehe aus Verschulden des Beklagten für geschieden zu erklären. V. G. B. § 1567 Abs. 1 und 2 Ziffer 2.
Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 2. Zivilkammer des Großherzoglichen Landgerichts zu Freiburg i. Br. auf
Mittwoch den 13. April 1904, vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Freiburg, den 6. Februar 1904.
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.
Günther.
Konkursverfahren.
G. 883. Nr. 1215. Mannheim.
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Samuel Löwy in Mannheim wurde, weil eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist, durch Beschluß Gr. Amtsgerichts hier selbst vom 8. Februar 1904 gemäß § 204 R.-O. eingestellt.
Mannheim, den 10. Februar 1904.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3. Mohr.
Konkursverfahren.
G. 882. Nr. 1214. Mannheim.
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bierhändlers Wolfgang Frey in Mannheim wurde durch Beschluß Großh. Amtsgerichts Mannheim vom 8. Februar 1904 nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.
Mannheim, den 10. Februar 1904.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3. Mohr.

G. 857. Nr. 1188. Mannheim.
Ueber das Vermögen des Spezereihändlers Andreas Kilian hier, Neerfeldstraße 38, wurde heute nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Zum Konkursverwalter ist ernannt Kaufmann Friedrich Bühler, hier.
Konkursforderungen sind bis zum 29. Februar 1904 bei dem Gerichte anzumelden.
Zugleich ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Mittwoch den 9. März 1904, vormittags 11 Uhr,
vor dem Gr. Amtsgerichte Abt. II, 2. Etod. Zimmer Nr. 9, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 29. Februar 1904 Anzeige zu machen.
Mannheim, den 9. Februar 1904.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts Abt. II.
Mohr.

G. 860. Nr. 1507. Schopfheim.
Ueber das Vermögen des Landwirts und Schuhmachers
Adolf Gottlieb Blum in Gersbach wurde heute, am 9. Februar 1904, nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Gemeinschuldner selbst Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens gestellt und seine Zahlungsunfähigkeit dargetan hat.
Der Kaufmann Emil Bischoffberger, hier, ist zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 25. Februar 1904 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Verbeibehaltung des ernannten, oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Mittwoch den 9. März 1904, vormittags 11 Uhr,
vor dem Gr. Amtsgerichte Schopfheim Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. Februar 1904, Anzeige zu machen.
Schopfheim, den 9. Februar 1904.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts, Strobauer.
G. 859. Nr. 5929. Forzheim.
Im Konkursverfahren über das Vermögen des Metallwarenfabrikanten Gottfried Klink in Forzheim ist Termin zur Beschlußfassung einer Gläubigerversammlung über den Verlauf des Geschäftes des Gemeinschuldners bestimmt auf
Mittwoch den 24. Februar 1904, vormittags 9 Uhr,
vor dem diesseitigen Gerichte, Zimmer Nr. 19.
Forzheim, den 6. Februar 1904.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts, Mohr.

G. 884. Nr. 1808. Gernsbach.
Im dem Konkursverfahren über das Vermögen des Johann Baptist Merz, Brauntweinsbrenners in Gernsbach, ist zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung Termin anberaumt auf
Dienstag den 23. Februar 1904, vormittags 10 Uhr,
vor dem Amtsgerichte hier.
Gernsbach, den 11. Februar 1904.
Großh. Amtsgericht.
Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber Eber, Amtsgerichtssekretär.

G. 881. Nr. 1232. Staufen.
Im dem Konkursverfahren über das Vermögen der Robert Brodbeck Witwe, Adeline, geb. Göstler, in Staufen, ist zur Abnahme der Beschlußfassung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung des Gläubigerausschusses über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Termin bestimmt auf
Samstag den 5. März 1904, vormittags 11 Uhr,
vor dem Amtsgerichte hier selbst.
Staufen, den 9. Februar 1904.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts, Schneider.

G. 880. Radolfzell. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Bauunternehmers August Schreiber von Gailingen gebe ich hiermit gemäß § 151 R.-O. bekannt, daß nach Verichtigung der Massekosten und -Schulden, sowie Befriedigung der bevorrechtigten Forderungen mit 794,61 M., für die Summe der nicht bevorrechtigten Forderungen in Höhe von 63061,70 M., ein Massebestand von 9459,16 M. verfügbar ist.
Das Schlußverzeichnis ist auf dem Gerichtsschreiber des hiesigen Amtsgerichts zur Einsicht der Beteiligten aufgelegt.
Radolfzell, den 10. Februar 1904.
Der Konkursverwalter:
Böhl, Rechtsanwalt.

G. 876. Weinheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Buchhändlers Adolf Rothberger in Weinheim wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.
Weinheim, den 4. Februar 1904.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts, Roth, Rechtspraktikant.

G. 875. Radolfzell. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Birks Gabriel Pfoser in Singen a. B. wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.
Radolfzell, den 10. Februar 1904.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts, Bruttel.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
Erbschaft.
G. 868.2.1. Krozingen. Eva Maria Mutterer geb. Lejonne, Witwe des Michael Mutterer in Krozingen, ist dajelbst am 2. Januar 1904 kinderlos gestorben. Gesetzlich erbberechtigt sind deren Geschwister, begünstigt Nachkommen von solchen.
Dieselben werden hiermit aufgefordert, ihre Erbschaftsprüfung bei dem unterzeichneten Nachlassgericht binnen 6 Wochen unter Vorlage beglaubigter Urkunden geltend zu machen.
Krozingen, den 8. Febr. 1904.
Großh. Notariat als Nachlassgericht:
Raber.

Wasserwerk.
Die Gemeinde Rühlbachsen bei Weinheim vergibt im Wege der öffentlichen Ausschreibung die Arbeiten für die Herstellung des 6800 Meter langen Rohrnetzes von 40—125 mm Weite nebst der Lieferung von Hydranten, Schiebern usw.
Angebote hierauf sind bis
Freitag den 26. d. M., nachmittags 3 Uhr,
auf dem Rathaus in Rühlbachsen einzureichen.
Pläne und Bedingungen liegen auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle zur Einsicht auf, auch können Antragsformulare von da bezogen werden.
Heidelberg, den 11. Februar 1904.
Großh. Kultur-Inspektion.

G. 853.2.1. Basel.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die Herstellung der Entwässerung des neuen badiischen Güterbahnhofes in Basel soll im Wege des öffentlichen Wettbewerbes vergeben werden.
Die Arbeiten umfassen:
1. das Ausheben der Fundamente, beiläufig 4900 cbm,
2. das Liefern und Legen der Zement- und Steingutrohre, beiläufig 2100 m,
3. den Zementglatzstrich, beiläufig 550 qm,
4. die Herstellung der Schächte in Beton, beiläufig 150 cbm.
Die Bedingungenunterlagen liegen während der Dienststunden in dem Bureau Steinerstraße 216 zur Einsicht auf, wo auch die Formulare für die Angebote abgegeben werden.
Angebote sind, mit der Aufschrift „Angebot für Bauarbeiten“ versehen bis zum Eröffnungstermin
Freitag den 19. Februar d. J., vormittags 10 Uhr,
auf unserem Bureau, Sperrstraße 108, einzureichen.
Eine Zuschlagsfrist von 14 Tagen bleibt vorbehalten.
Basel, den 9. Februar 1904.
Gr. Eisenbahninspektion.
G. 903 Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Som 1. April 1904 an werden die Frachttarife des Ausnahmefariffs 28 im Gütertariff Basel S. B. und Basel St. Johann — Badiische Bahn nur noch im Rückvergütungswege und zwar nur dann gewährt, wenn der Nachweis erbracht wird, daß es sich um Kartoffelstärkefabrikate handelt.
Karlsruhe, den 11. Februar 1904.
Großh. Generaldirektion.

Inzipientenliste.
mit Vergütung sofort zu befehlen. Meldungen sofort einzureichen. G. 896
Ettlingen, den 11. Februar 1904.
Großh. Amtsgericht.
Zritscheler.